

# „Nordkreis ist schon überlastet“

Mehr zum Thema: Bündnis Windveto sieht gesundheitliche, touristische und Umweltschäden durch Windkraft

VON JULIA RENNER

## WALDECK-FRANKENBERG.

Sieben Bürgerinitiativen und Bürgerbewegungen aus dem Landkreis haben sich zum Bündnis Windveto Waldeck-Frankenberg zusammengeschlossen. Sie wollen die Politik dazu bewegen, die Notbremse zu ziehen und den Ausbau der Windenergie in Hessen vorerst zu stoppen. „Der Nordkreis ist teils schon überlastet“, sagt Heinrich Hain, BI Diemelsee. Die Gruppe sieht mehrere Aspekte der Windenergie kritisch:

## TECHNIK

Die Versorgungssicherheit ausschließlich durch Windenergie könne nicht gewährleistet werden, sagt Heinz-Dieter Volkenrath von der Bürgerbewegung Willingen. Die Strommenge, die aus mehreren verschiedenen erneuerbaren Energiequellen gewonnen wird, müsste verdreifacht werden, um eine Versorgung zu leisten. Schwankungen – wenn es windstill ist und wenig Sonne scheint – müssten in jedem Fall durch Kraftwerke ausgeglichen werden.

Für die großen Mengen Strom, die durch Windräder gewonnen werden, gebe es außerdem keine Speichermöglichkeiten. „Und durch eine Zwischenspeicherung geht mindestens die Hälfte der Energie verloren.“

## GESUNDHEIT

Auch gesundheitlich müssten Nutzen und Risiken abgewogen werden, sagt Dr. Ste-



Kritisieren den Ausbau der Windkraft: (von links) Alfred Gottmann, Jutta Franke, Heike und Stephan Kaula, Reinhard Seifahrt, Harald Saure, Birgit Stiehl, Heinz-Dieter Volkenrath und Heinrich Hain. Sie haben sich mit ihren BIs zu Windveto Waldeck-Frankenberg zusammengeschlossen.

Foto: Renner

phan Kaula von der Bürgerinitiative Mensch und Natur in der Nationalparkregion Kellerwald/Edersee. Es gebe wissenschaftliche Untersuchungen, die zeigen, dass Infrastruktural von technischen Quellen wie Windrädern krank machen, sagt er.

Abhängig sei das zwar auch von der Größe der Anlagen und der Entfernung, dennoch könnten Schlafstörungen und psychische Reaktionen wie Depressionen, Angst und Panik ausgelöst werden, eine Folgeerkrankung könnte Bluthochdruck sein. „Es gibt immer mehr Studien, die von ge-

sundheitlichen Risiken sprechen. Deshalb muss es weitere Untersuchungen geben“, so Kaula.

Nicht nur für diese Untersuchungen brauche man Zeit, sondern beispielsweise auch für die Bewertung der Effizienz der bisher gebauten Windräder. Deshalb, so eine Forderung des Bündnisses, muss die weitere Planung ausgesetzt werden.

## TOURISMUS

Dass die Region auf den Tourismus angewiesen sei, sagt Harald Saure von der BI Korbach. Eine Befragung des

Vereins Deutsche Mittelgebirge hätte gezeigt, dass 30 Prozent der Urlauber nicht dort nach Erholung suchen, wo Windräder stehen. Eine weitere Untersuchung hätte ergeben, dass sich Windräder bis 20 Kilometer Entfernung negativ auswirken. Einer der wichtigsten Tourismusregionen Deutschlands werde durch den Bau weiterer Windkraftanlagen „die wirtschaftliche Grundlage entzogen.“

## UMWELT

Durch jede einzelne Anlage würden jedes Jahr durchschnittlich mehr als 20 Tiere

sterben, sagt Alfred Gottmann, BI Diemelsee. In ganz Deutschland seien es jedes Jahr über 570 000 tote Tiere. Entweder würden sie durch die Flügel erschlagen oder würden durch den Unterdruck nahe der Flügel platzen. Mit Blick auf den Rotmilan habe man Verantwortung: Die Hälfte der europäischen Population lebe in Deutschland. Das für eine 3,3 Megawatt-Anlage 1,1 Hektar Wald vernichtet werden, sagt Birgit Stiehl, BI Korbach und fragt: „Wer entscheidet, was leben darf und was geopfert werden muss?“

ARTIKEL UNTEN

## Klagen gegen Pläne: Kommunen rechnen mit Erfolg

Mehrere Kommunen aus dem Landkreis Waldeck-Frankenberg klagen derzeit gegen den Teilregionalplan Energie, in dem die Windkraftstandorte festgelegt sind.

Im Diemelstädter Parlament sei von Zweidritteln der Mitglieder entschieden worden, gegen die Pläne zu klagen, berichtet Bürgermeister Elmar Schröder. Beim Kasseler Verwaltungsgericht habe man daraufhin einen „Antrag auf Erlass einer einst-

weiligen Anordnung“ eingereicht, außerdem eine Normenkontrollklage, die den gesamten Teilregionalplan noch einmal untersucht. Interessierte Investoren können aufgrund der Klage und des Antrags derzeit keine Windräder in Diemelstadt planen, erklärt Schröder. Im Moment sei daher alles ruhig.

Er ist optimistisch, dass man vor Gericht gewinnen kann. „Davon gehen wir aus.“ Das würde dann nicht nur Diemelstadt zugute kommen, sondern auch anderen Kommunen, die sich gegen Windräder wehren. Denn: Hat die Normenkontrollklage Erfolg, wird der gesamte Teilregional-

plan gekippt, erklärt der Bürgermeister.

Volker Becker, Bürgermeister von Diemelsee, sieht ebenso wie Schröder hohe Chancen, die Klage zu gewinnen.

Erst vor kurzem hatten sich die Gemeindevertreter dazu entschieden, ebenfalls gerichtlich gegen die Pläne vorzugehen. „Derzeit stellt der die Klage fertig“, sagt er. Wann letztlich darüber entschieden werde, sei aber noch nicht klar. Dass



Volker Becker

Rechtsanwalt die Klage fertig“, sagt er. Wann letztlich darüber entschieden werde, sei aber noch nicht klar. Dass

die Willinger Bedenken gegen den Teilregionalplan nicht berücksichtigt worden seien, sagt Bürgermeister Thomas



Thomas Trachte

Die entsprechende Sitzung ist voraussichtlich Ende Oktober.“

Neben der Marke seien in Korbach vier weitere Flächen als mögliche Standorte für

Windkraft ausgewiesen worden, sagt Ralf Buchloh, Büroleiter des Bürgermeisters.

„Hier besteht ein erheblicher Widerstand in den betroffenen Ortsteilen. Die Stadt Korbach zeigt sich hier in jedem Fall solidarisch mit den betroffenen Ortsteilen sowie den Nachbargemeinden und nimmt die Ängste der Bewohner sehr ernst.“ Mögliche verfahrensrechtliche Schritte würden derzeit geprüft, so Ralf Buchloh. (ren)



Ralf Buchloh

Fotos: Archiv